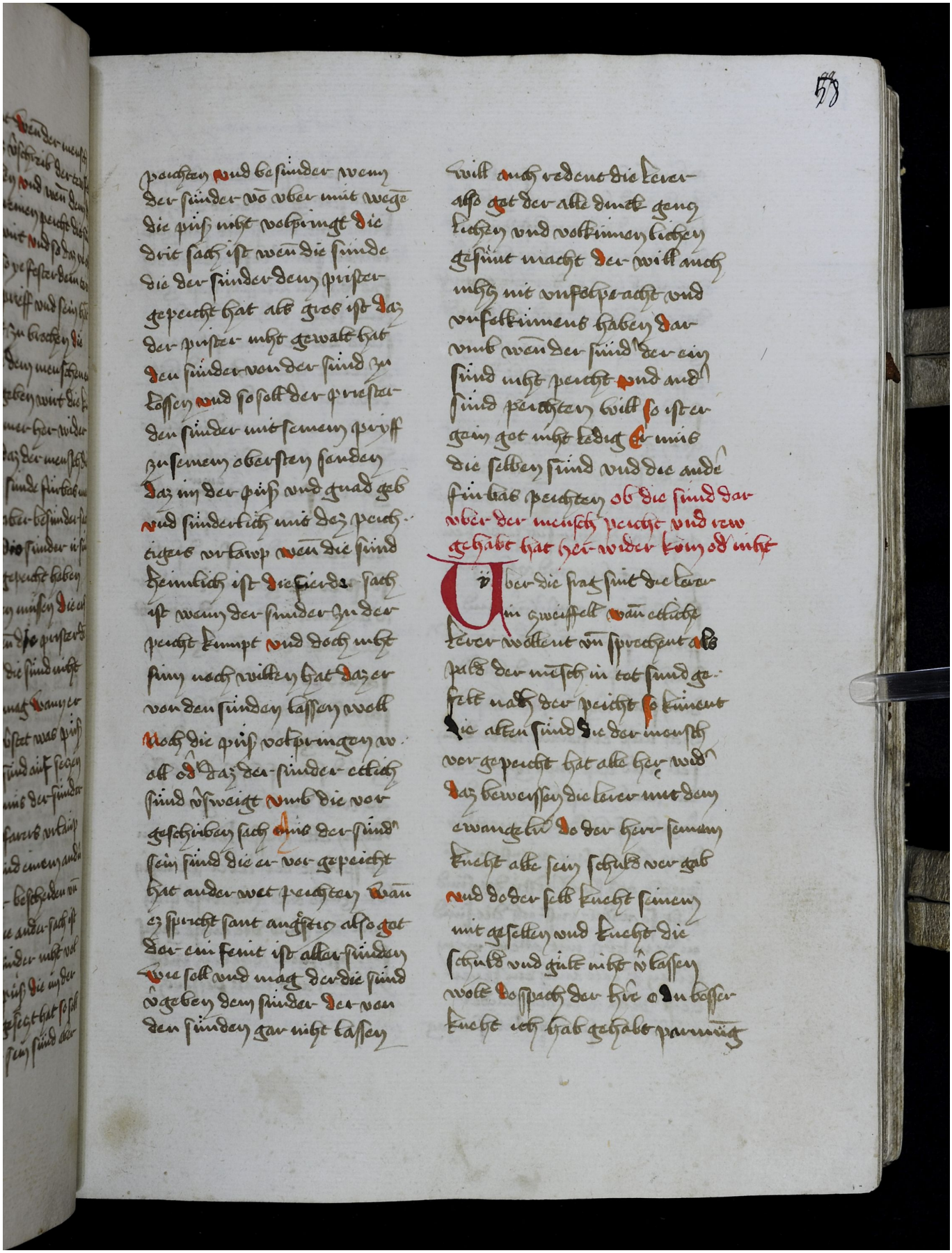
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=36193
Copyright: Melk, Benediktinerstift



58

peichten und besunder wenn
der sünder wo uber mit wege
die pus nicht volpringt die
drit sach ist wen die sünde
die der sünder dem priester
gepeicht hat als gros ist daz
der priester nicht gewalt hat
den sünder von der sünd zu
lassen und so solt der priester
den sünder mit seinem pruff
zu seinem obersten senden
daz im der pus und gnad geb
und sünderlich mit dez peich-
tigers urlaup wen die sünd
heimlich ist die fierde sach
ist wenn der sünder zu der
peicht kumpt und doch nicht
pin nach willen hat daz er
von den sünden lassen wolt
noch die pus volpringen w
olt od daz der sünder etlich
sünd uswaigt und die vor
geschriben sach alle der sünd
sein sünd die er vor gepeicht
hat ander wet peichten wan
er spricht sant augsten also got
der ein fent ist aller sünden
wie solt und mag der die sünd
ugeben dem sünder der von
den sünden gar nicht lassen
wilt auch vedeut die lever
also got der alle dinch geng
lichen und volkimen lichen
gesunt macht der wilt auch
nicht mit unfolpe acht und
unfolkimens haben dar
umb wenn der sünd der ein
sünd nicht peicht und auch
sünd peichten wilt so ist er
kein got nicht ledig er mus
die selben sünd und die ande
sünd das peichten ob die sünd dar
uber der mensch peicht und rew
gehabt hat her wider kom od nicht

Uber die frag sint die lever
in gweifelt wan etlich
lever wollent un sprechent als
pald der mensch in tot sünd ge-
fellt nach der peicht so kument
die alten sünd die der mensch
vor gepeicht hat alle her wid
daz bewessen die lever mit dem
ewangelio do der herr seinem
knecht alle sein schuld ver gab
und do der selb knecht seinem
mit gesellen und knecht die
schuld und gult nicht ußlassen
wolt do sprach der her o du besser
knecht ich hab gehabt parmüg